



Gruppenbild in Blühfläche mit Ministerin: Barbara Otte-Kinast (vorne/Mitte) bei der Besichtigung des „Fabian“-Projekts in Dinklage mit Vertretern des Landvolks, der Stiftung Kulturlandpflege und der Bingo-Umweltstiftung.
Foto: Tzimurtas

Ministerin ist stolz auf Blühwiesen der Bauern

Barbara Otte-Kinast besichtigt als Schirmherrin das Projekt „Fabian“ zur Artenvielfalt/45 Landwirte nehmen teil

Beim Naturschutz müssen Landwirte Teil der Lösung sein, sagt die CDU-Politikerin. In Dinklage sieht sie die richtigen Beispiele.

VON GIORGIO TZIMURTAS

Dinklage. Bernd Rohloff richtet prüfende Blicke auf die Blühfläche. „Hier gibt es Ringelblumen, Kornblumen, Borretsch, Malven“, stellt der stellvertretende Geschäftsführer der Stiftung Kulturlandpflege fest. Auch zarte Triebe von Sonnenblumen entdecken er. Inmitten der Vielfalt an Pflanzen tummeln sich Hummeln, Wildbienen und Schwebfliege – allesamt Bestäuber. Hierfür gibt es für die Familie Schulte in Dinklage ein Schild, das den Erfolg des Anlegens einer mehrjährigen Blühfläche bestätigt und einer Auszeichnung gleichkommt. „Naturschutz mit der Landwirtschaft“ steht darauf.

Ebenso ist der Projektname „Fabian“ zu lesen. Dabei handelt es sich um ein Kürzel, das für „Förderung der Artenvielfalt und

Biotopvernetzung in der Agrarlandschaft Niedersachsen“ steht. Es geht um das Anlegen von Blühstreifen mit Wild- und Kulturpflanzen oder von Rückzugsflächen für Vögel, von bepflanzten Inseln in Feldern also, die als Brutplatz dienen und Nahrung bieten.

Das Projekt der Stiftung Kulturlandpflege wird von der Bingo-Umweltstiftung finanziert, und zwar anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens im Jahr 2019. Insgesamt gibt es 479000 Euro als Ausgleichszahlungen für Maßnahmen, die für mehr Artenvielfalt in der Landwirtschaft sorgen sollen – davon sind 100000 Euro für Landwirte aus Dinklage, Steinfeld/Mühlen und Visbek eingeplant, die sich an dem Projekt beteiligen. Das Modell entspricht dem freiwilligen Vertragsnaturschutz.

Der Kreislandvolkverband Vechta hatte im vergangenen Herbst den Zuschlag als Projektpartner erhalten – neben den Kreislandvolkverbänden Goslar und Wesermünde (Cuxhaven). 82 Landwirte machen mit, 45 da-

von aus den drei Kommunen im Landkreis Vechta. Gestern war die Schirmherrin des Projekts, Niedersachsens Agrarministerin Barbara Otte-Kinast (CDU) in Dinklage, um sich vor Ort zu informieren. Mit dabei sind Vertreter des Kreislandvolks, der Stiftung Kulturlandpflege sowie Karsten Behr, der Geschäftsführer der Bingo-Umweltstiftung, Albert Schulte to Brinke, der Präsident des Landvolks Niedersachsen, und Dr. Holger Hennies, Landvolk-Vizepräsident.

Sie sei „stolz“, sagt Otte-Kinast während des Ortstermins in Dinklage. Mit dem Projekt könne sich der Landkreis Vechta „von seiner besten Seite zeigen“ – und sei nicht nur im Fokus bei der Problemdiskussion rund um Gülle und mit Nitrat belastetem Grundwasser. Mit „Fabian“ sei es möglich, dass „Bauern zeigen, dass sie Teil der Lösung sind“, wenn es um den Artenschutz gehe, betont Otte-Kinast. Und sie ist überzeugt: „Biodiversität muss auch Spaß machen“. Es müsse Flexibilität bei der Aussaat geben und wenig Bürokratie.

Der 26-jährige Felix Schulte, der mit seinen Eltern Rainer und Friedburga am Termin teilnimmt, lobt, dass die Vorgaben praktikabel gewesen seien. Allerdings gebe es zwischen Theorie und Praxis immer noch einen Unterschied, da seien Erfahrungen zu sammeln. Die Schultes nehmen mit 1,9 Hektar am Projekt teil – in unterschiedlicher Form: Auf 0,4 Hektar ist eine mehrjährige Blühwiese angelegt, auf 0,2 Hektar eine einjährige; und 1,25 Hektar sind für die sogenannte Staffelmahd reserviert. Dabei geht es um ein zeitverzerrtes Mähen einer Grünlandfläche, so dass für Tiere immer genug Nahrung zu finden ist – etwa für Störche.

Weiter geht es mit der Präsentation des Projekts in Wulfenau. Hier zeigt Wulf Schwarte eine von vier Feldvogelinseln, die insbesondere mit Erbsen bewachsen sind – inmitten eines 12,5 Hektar großen Feldes, auf dem bis vor Kurzem noch Getreide stand. Er sei neugierig gewesen, sagt Schwarte. Und es gehe darum: „Wir wollen die Vögel

schützen.“ Außerdem sei es wichtig, dass die Öffentlichkeit vom Beitrag der Landwirtschaft für den Artenschutz erfahre. Schwarte beteiligt sich mit insgesamt 2,2 Hektar am Fabian-Projekt. Sein Fazit: „Das hat Spaß gemacht.“ Auch für ihn gibt es ein Schild als Anerkennung von der Stiftung Kulturlandpflege.

Der Kreislandvolkvorsitzende Dr. Johannes Wilking sagt: „Das Anlegen von Blühflächen und Blühstreifen steht seit einigen Jahren vermehrt und nicht nur symbolisch für das Engagement der Landwirte zum Artenschutz.“ Dazu nennt er Zahlen: Im Jahr 2019 hätten Niedersachsens Bauern auf mehr als 25000 Hektar Wildkräuter und Blühpflanzen ausgesät – das entspricht der Fläche von 321000 Einfamilienhausgärten von jeweils etwa 800 Quadratmetern.

Und im Landkreis Vechta würden 13400 Hektar landwirtschaftlicher Fläche für ökologische Zwecke genutzt – die freiwilligen Maßnahmen wie beim „Fabian“-Projekt noch nicht mitgerechnet.